№ 287. Mittwoch, den 7. Dezember 1892.

**Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.**
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34 (auch frei in's Haus) und bei den Depots 2 Mk., bei allen Reichs-Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

**Insertionsgebühr**
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34 Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

**Expedition:** Brückenstraße 34. **Redaktion:** Brückenstr. 17, I. Et.
**Fernsprech-Anschluß Nr. 46.**
**Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.**

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

## Deutsches Reich.

Berlin, 6. Dezember.

— Der Kaiser empfing am Montag den kommandirenden Admiral Frhrn. v. d. Goltz, den Staatssekretär des Reichsmarineamts Hollmann und den Chef des Militärkabinets Frhrn. v. Senden-Bibran. Montag Nachmittag begab sich der Kaiser nach Berlin, wo er im Opernhause den neuen Vorhang in Augenschein nahm.

— Ueber die braunschweigische Regentschaft geht der „Post" ein Gerücht zu, wonach Prinz Albrecht infolge körperlichen Leidens sich von der Regentschaft zurückzuziehen gedenke, in welchem Falle es, da das Scheitern der letzten Ausgleichsversuche mit dem Herzog von Kumberland tiefe Verstimmung hervorgerufen habe, nicht ausgeschlossen sei, daß in letzter Instanz die braunschweigische Angelegenheit vor den Bundesrath gebracht werde, um das Herzogthum für Reichsland erklären zu lassen. — Bestätigung bleibt abzuwarten.

— Werner v. Siemens ist von Neuem schwer erkrankt. Zu der Influenza, die ihn am Sonntag befiel, hat sich, nach der „Nationalz.", am Montag auch Lungenentzündung gesellt. Die Aerzte bezeichnen das Befinden des Kranken in seinem Alter als sehr bedenklich.

— Ablehnende Bescheide des Bundesraths gegenüber dem Reichstag. Während die Bundesregierungen fortgesetzt gesteigerte Anforderungen auf Geldbewilligung an den Reichstag stellen, verhalten sie sich andererseits überaus ablehnend und zurückhaltend selbst gegenüber langjährigen wiederholten Forderungen des Reichstages. Aus der dem Reichstag übermittelten „Uebersicht der vom Bundesrath gefaßten Entschließungen auf Beschlüsse des Reichstages aus der abgelaufenen Session" geht hervor, daß der Bundesrath auch diesmal wieder beschlossen hat, der Resolution auf Gewährung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten eine Folge nicht zu geben. Ebenso will der Bundesrath dem Beschluß des Reichstages, welcher eine Petition des Waldeckvereins zu Friedland in Mecklenburg, betreffend reichsgesetzliche Regelung des Vereins- und Versammlungsrechts, zur Berücksichtigung überwies, keine Folge geben. Dasselbe gilt von den Reichstagsbeschlüssen, betreffend Erleichterung des Beschwerderechts der Militärpersonen und Veröffentlichung einer Kriminalstatistik über die von Militärgerichten erledigten Strafsachen. Auch hat der Bundesrath beschlossen, der Resolution des Reichstages, die vormals Einjährig-Freiwilligen von Uebungen nach dem zurückgelegten 32. Lebensjahr zu entbinden, keine Folge zu geben. Ebenso will der Bundesrath keine Folge geben dem Beschluß des Reichstages, durch einen Gesetzentwurf die Fälle zu begrenzen, in denen die Zivilverwaltungen berechtigt sind, militärische Wachtposten zu verlangen. Die Resolution, betreffend die Bestimmungen über den Gebrauch von Schußwaffen seitens der Militärposten, ist „dem Reichskanzler überwiesen" worden.

— Die Entlastung der Landwehr. Der „Reichsanzeiger" reproduzirt heute eine längere Auseinandersetzung der „Nordd. Allg. Ztg.", in der die sog. Vermittelungsvorschläge der „Kreuzztg." bekämpft werden und konstatirt damit den offiziösen Charakter des Artikels. Um so interessanter ist es, daß auch hiernach von einer Entlastung der Landwehr, d. h. der alten Leute, die nach Caprivi „zu Hause bleiben" sollen, nur insoweit die Rede sein kann, als der Landwehr 2. Aufgebots nach Annahme der Militärvorlage im Falle der Mobilmachung „Zeit zur Konsolidirung" gelassen werden soll, was angeblich jetzt nicht möglich ist. Von „zu Hause bleiben" wäre auch bei den ältesten Jahrgängen in Zukunft eben so wenig die Rede wie jetzt.

— Die Uebergangsabgabe für süddeutsches Bier soll, der „Wochenschrift für Brauereien" zufolge, in der Begründung des zu erwartenden Gesetzentwurfes auf den $1^1/_2$fachen des jetzigen Betrages angesetzt werden, sodaß sie sich künftig auf 3 statt bisher 2 M. stellen würde.

— Die Steuerkommission des Landtages hat am Sonnabend den § 10 des Vermögenssteuergesetzes erledigt, welcher von der Werthbestimmung der Grundstücke handelt. Der Regierungsentwurf verlangt die Veranlagung der Grundstücke nach dem Verkaufswerth, welcher denselben nach dem bekannten, für gleichartige Vermögensgegenstände wirklich erzielten Kaufpreise beizulegen ist. In der Kommission wurde aber mit 15 gegen 13 Stimmen ein konservativer Antrag angenommen, welcher vorschreibt, daß die Veranlagung statt nach dem Verkaufswerth nur nach dem gemeinen Werth erfolgen soll.

— Unsere Moralisten. In unseren Regierungskreisen scheint es Männer zu geben, denen die in der lex Heinze vorgeschlagene Strafbestimmung gegen die Verbreitung unzüchtiger Schriften noch nicht weit genug geht. Die „N. A. Z." bezweifelt, ob angesichts der Leistungen der „realistischen und naturalistischen Schule" in der Literatur der § 184 genug thue. Die Schriften, die sie im Auge habe, brauchten nicht einmal unzüchtig zu sein und könnten dennoch verrohend und entsittlichend wirken. Welche Schriften das sind? „Nicht so sehr, schreibt die „N. A. Z.", die seichte und leichte französische Literatur ist es, welche wir hierbei im Auge haben; die Franzosen bewahren fast immer den auch ihren leichtfertigsten Schriftstellern und Lesern angeborenen Charakterzug des Graziösen. In den nordischen Ländern aber, speziell in Norwegen und in Dänemark florirt eine „Schule", welche die naturalistischen Lorbeeren ihrer französischen Lehrmeister nicht schlafen lassen und in nordischer Plumpheit Dinge behandelt, welche die Franzosen graziös verschleiern. Ohne Nachfolge sind diese hypernaturalistischen Nordleute auch bei uns nicht geblieben" usw. Also die „graziösen" Schriften der Zola, Guy de Monpassant usw. sollen erlaubt bleiben; aber die Verbreiter der Schriften der Ibsen und Gen. und deren deutscher Nachahmer müssen als „verrohend und entsittlichend" dem Strafrichter verfallen. Sind wir wirklich schon so weit?

— Aus dem Wahlkreise Friedeberg-Arnswalde. Wir geben unseren Lesern einen schwachen Abglanz des Kulturbildes aus dem Kreise, in welchem gestern gewählt worden ist. Dem „Berl. Tagebl." wird von dort berichtet: Ein jüdischer Kaufmann in Woldenberg wird, als er nach der Wahl im Flur vor dem Wahllokal amtliche Anzeigen liest, von dem Antisemiten Theodor Körner und dem Arbeiter Mews zu Boden geworfen, und zwar in Gegenwart des Polizisten Sturzbecher, der nicht einschreitet. Ein Schreiber auf dem Polizeibureau nahm die Sache nicht zu Protokoll, weil noch kein ärztliches Attest beigebracht war. Einen anderen jüdischen Kaufmann griff dieser Theodor Körner Abends 10 Uhr auf der Straße an. Einem Maurer, der erklärte, liberal wählen zu wollen, gab er eine Ohrfeige, einem Maschinenbauer schlug er mit einem Stocke über den Kopf. Als der Antisemit Körner seine Stimme abgeben wollte, mußte er zurückgewiesen werden, weil ihm die bürgerlichen Ehrenrechte enzogen waren. Ohne vom Wahlvorsteher daran gehindert zu werden, beschimpfte er Juden, welche im Wahllokale anwesend waren. Mit diesem Körner saß der Oberpfarrer und Kreisschulinspektor Stanke in einem antisemitischen Lokal zusammen! Jüdischen Kaufleuten zertrümmert man die Schaufenster, beschmutzt man die Häuser in unfläthiger Weise.

— Wegen der amtlichen Aktenstücke, welche Ahlwardt am Sonnabend dem Gerichtshof übergeben hat, ist nach dem „Lok.-Anz." sofort durch die oberste Militärbehörde im Einverständniß mit der Staatsanwaltschaft die Untersuchung „wider Unbekannt" eingeleitet worden. Das Verfahren zielt darauf ab, den geheimen Urheber dieser Dokumenten-Entwendung — denn darum handelt es sich — um jeden Preis zu ermitteln und zur Bestrafung zu bringen.

— Ahlwardtprozeß. In der Verhandlung am Montag stellte der Vertheidiger erneute Beweisanträge über angeblich schlechte Erfahrungen bei den Truppen mit Löwe'schen Gewehren, wobei er die mangelhafte Orientirung des militärischen Gutachters behauptete und anheimgab, einen abermaligen Ausschluß der Oeffentlichkeit auch hierbei stattzugeben. Oberstlieutenant Gößnitz erklärte, daß die Militärbehörden auch bei der Vorlegung der Aktenstücke am Sonnabend kein eigenes Interesse am Ausschluß der Oeffentlichkeit gehabt haben, außer damit das Publikum aus den Zahlenangaben über die Mängel an den Schlössern keine ungerechtfertigten Schlüsse auf die Mängel an den Gewehren überhaupt ziehe. Die Vertheidigung beantragte die Ladung weiterer Zeugen, darunter Paasch, Freiherrn von Wackerbarth, Graf Hohenthal, die angebliche herabsetzende Aeußerungen über die Armee von Löwe und Kühn in einem Lokal durch die

## Feuilleton.

## Mutter und Tochter.

33.) (Fortsetzung.)

Die Tochter hatte noch eine Unterredung mit der Mutter gehabt, in welcher sie dieser ruhig und bescheiden, aber dabei doch sehr ernst und fest erklärte, daß sie unter keinen Umständen mit der Mutter in deren neues Heim ziehen würde; sie wolle beim Großvater bleiben, so lange dieser lebe, und wenn sein Tod einmal einträte, dann wäre es Zeit, neue Pläne zu machen; keinesfalls könne und wolle sie Erich Saalfeld je wieder gegenüber treten, es wäre ihr zu demüthigend, ihm je wieder zu begegnen.

Martha hatte versucht, diesen Entschluß wankend zu machen, sie hatte ihr vorgehalten, wie vielen Dank sie dem Vormunde schulde.

„Das werde ich auch nie vergessen," hatte Eva sie unterbrochen, „er wird, so lange ich lebe, den ersten Platz in meinem Herzen nach Euch einnehmen, aber," und hier hatte ihre mit Gewalt angenommene Ruhe nicht mehr vermocht, Stand zu halten, „aber hilf mir, Mutter, daß ich ihn nie wieder sehe. Kann die Zeit meine jetzigen Ansichten und Gefühle über diesen Gegenstand ändern und mildern, so komme ich von selber zu Euch, bis dahin laß mich, Mutter, ich habe einen schweren Kampf durchzumachen, am schwersten, da er gegen mich selber gerichtet ist, aber es kann mir auch Niemand helfen."

Martha hatte dazu geschwiegen, — was hätte sie auch darauf erwidern sollen! — und hatte nur Eva mitgetheilt, daß sie ihr insofern eine Enttäuschung bereiten müsse, als der Großpapa auch nur noch kurze Zeit auf der Oberförsterei bleiben werde, da er sein Abschiedsgesuch bereits eingereicht habe und also in einigen Monaten von dem lieben Walde scheiden würde.

Ziemlich gefaßt hatte Eva nach kurzem Besinnen geantwortet:

„Nun gut, so thue ich denn den Schritt gleich, den ich mir für später vorgenommen hatte, ich werde sogleich an Tante Altenhof schreiben und sie bitten, sich nach einer Stellung für mich umzusehen."

Diese Worte waren ein furchtbarer Schlag für Martha gewesen, sie hatte versucht, Eva davon abzubringen, hatte auch obenhin erwähnt, was die Welt von einem solchen Schritte sagen würde, sie hatte hierauf aber nur ziemlich kühl geantwortet, daß die Welt in der Wiederverheirathung der Mutter eine genügende Erklärung für diesen Entschluß finden würde.

Damit hatte sie die Mutter wieder unheilbar verletzt und diese war mit schwerem Herzen zum Vater geflüchtet, um mit ihm nochmals zu sprechen, ehe der entscheidende Brief an Saalfeld geschrieben und abgesandt wurde.

Der Oberförster war natürlich auch heftig erschrocken über Eva's Absicht, in die Welt hinaus zu gehen, um so mehr, da ihm ja Martha das Hauptmotiv für diesen Schritt nicht mittheilte, denn sie hatte es sich zur heiligen Pflicht gemacht, hierüber gegen Jedermann zu schweigen.

„Freilich, mein Kind," sprach der Oberförster, „wird man Dich vielfach verurtheilen. Warum muß die Frau mit einer so großen Tochter noch heirathen? wird es heißen, — das hätte sie zehn Jahre früher thun sollen, natürlich will sich ein so großes, erwachsenes Mädchen keinen Stiefvater aufdrängen lassen, — — aber das darf Dich nicht irre machen. Ich hatte etwas Anderes von Eva erwartet, um so mehr, als sie ja den Vormund so sehr liebte. Warum nur mag sie nicht seine Tochter sein wollen? — Ja, ja, die Frauenherzen sind doch unberechenbar. Aber laß Du Dich dadurch nicht beeinflussen, mein Kind, ich finde es nach allen Richtungen hin für einen Segen, wenn Du wieder heirathest. Habe es Jahre lang erwünscht und ersehnt und da nun gar Saalfeld Dich begehrt, finde ich nach Allem, was Du mir über ihn und seine Anhänglichkeit gesagt hast, daß Du selbst ein Unrecht an ihm thätest, wenn Du ihn ablehntest. Was nun kommt, das müßt Ihr Beide eben zusammen tragen!"

„Das waren auch Saalfeld's Worte," entgegnete Martha, „er ist ein Weltmann, er wußte wohl, daß mir mancher moralische Schmerz bevorstand und deshalb gab er mir auch schon jenen Trost seiner treuen Beihülfe, den auch Du mir so eben aussprichst. Du meinst also — ?"

„Daß Du Dich sofort hinsetzest und an Saalfeld schreibst. Sag' ihm, er soll sofort kommen, damit ich Euch Beide vereint und glücklich sehe!"

Martha fand noch lange nicht Ruhe und Schlaf auf ihrem Lager im Altenhof'schen Logirstübchen. Die Erlebnisse der letzten Tage beschäftigten sie zu sehr und sie befand sich in einer Unruhe und Spannung, die selbst ihre, sonst so harmonische Natur ganz aus dem gewohnten Frieden brachten. Sie mochte wohl schon eine halbe Stunde gelegen haben, als es leise an ihre Thür pochte und auf ihr „Herein" die Majorin zu ihr trat.

„Ich konnte mir denken, daß Sie noch nicht schliefen, meine liebe Martha, und darum wollte ich Ihnen gleich heute noch meines Mannes und mein Urtheil über Eva's Brief sagen. Wir wollen uns dann lieber morgen garnicht damit beschäftigen, kein Mißton soll den morgenden Tag stören. Mein Mann läßt Ihnen in einfachen kurzen Worten sagen, Sie sollten dem kleinen Trotzkopf nur seinen Willen lassen, es wäre ganz gut, wenn sie sich draußen in der Welt die Hörner ein wenig abliefe, und sollten sich dadurch in Ihrem Glück und Ihrem Frieden nicht stören lassen. Ich denke ja im Großen und Ganzen ebenso wie mein Mann, aber ich bin dabei doch Frau und Mutter und kann mir ganz genau vorstellen, wie diese Lage der Dinge Sie bedrückt! Ich sehe auch weiter als die Männer, und da ich Eva im Saalfeld'schen Hause öfter gesehen habe, so empfinde ich tiefes Mitleid mit dem Kinde, denn ich erkenne die wahre Triebfeder zu Eva's Handeln."

„Um Gotteswillen," rief Martha bestürzt dazwischen.

„Beruhigen Sie sich nur, liebste Freundin, ich sagte Ihnen ja schon, ich bin auch Mutter und bin eine alte Frau und deshalb hören Sie meinen Rath. Eva hat mit ganz feinem Instinkt vielleicht das Richtige gewählt, wenngleich ich die Herbheit, mit der sie ihren Willen durchsetzt, keineswegs billige. Eva selber bittet,

Wand hindurch gehört haben sollen. Der Staatsanwalt charakterisirte das als offenbaren neuen Verschleppungsversuch. Der Gerichtshof beschloß die Ladung dieser Zeugen und auf den Antrag des Rechtsanwalts Munckel auch die der Gräfin Hohenthal. Weiterhin wurde v. Langen über seine Betheiligung an der Veröffentlichung vernommen. Deselbe gestand zu, daß ihm der Ertrag der Ahlwardtschen Broschüre bis zur Höhe eines Darlehns an Ahlwardt zedirt sei, ferner gab er auf Befragen des Präsidenten zu, den Löweschen Arbeitern 3000 Mark gegeben zu haben, er wollte jedoch durchaus in gutem Glauben gehandelt haben. Oberstlieutenant Gößnitz sagte in Bezug auf ein behauptetes vergebliches Vorsprechen Ahlwardts bei dem Kriegsminister aus, daß davon im Kriegsministerium überhaupt nichts bekannt sei, worauf Ahlwardt nunmehr erklärte, nur bei dem Portier den Wunsch um Vorlassung vor den Kriegsminister ausgesprochen, aber nichts über den Zweck seines Vorhabens gesagt zu haben.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

Zur Krisis in Oesterreich, welche durch die Ablehnung des Dispositionsfonds im Abgeordnetenhause zu einer akuten geworden ist, verlautet, daß Graf Taaffe neue Anknüpfungspunkte mit der Linken suchen will. Zunächst soll der Reichsrath am 17. Dezember die Weihnachtsferien antreten, und da die Erledigung des Budgets bis dahin nicht möglich ist, wird ein Bugetprovisorium beantragt werden. — Wie die „W. A. Z." erfahren haben will, soll die Genehmigung der Demission des Ministers Kuenburg bereits in dem nächsten erscheinenden Amtsblatt publizirt werden.

In der Montagssitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses sagte Minister Taaffe in Beantwortung der Interpellation des Abgeordnete Pleners bezüglich der Reichenberger Gemeindevertretung: Obgleich die Angelegenheit nicht in die Kompetenz seines Ministeriums gehöre, weil der Statthalter von Böhmen die Auflösung aus eigner Machtvollkommenheit zu verfügen berechtigt war, so stehe er doch nicht an auszusprechen, daß er die Verfügung des Statthalters nach gepflogenen genauen Erhebungen billige. Die Auflösungsmaßregel sei weder gegen die Autonomie noch gegen den deutschen Charakter der Stadt gerichtet gewesen.

Zur Durchführung der Valutareform werden seitens der Regierung die durch die Valutaregulirung nothwendigen Finanzgeschäfte mit der Rothschildgruppe noch in der ersten Dezemberhälfte abgeschlossen werden.

Die Kongregation der Raaber Komitats verweigerte dem Obergespan die von diesem beantragte Vertrauenskundgebung für die Regierung. Dieser Beschluß ist darauf zurückzuführen, daß die Führer der liberalen Partei im Abgeordnetenhause betonten, daß sie zur Kirchenpolitik der Regierung kein Vertrauen haben. (? ?)

### Frankreich.

Die Neubildung des Ministeriums begegnet ungeheueren Schwierigkeiten, namentlich da Präsident Carnot die Ausschließung aller Politiker vom neuen Ministerium verlangt, die in den Panama-Skandal irgendwie verwickelt sind. Nachdem Casimir Périer seine Bemühungen um eine Neubildung des Kabinets am Sonnabend Abend endgiltig aufgegeben hatte, wurde der frühere Unterrichtsminister Bourgois Abends 7 Uhr zum dritten Male in das Elisee beschieden, erhielt aber nicht den Auftrag zur Bildung des Kabinets. Am Sonntag Morgen hatte Carnot eine Berathung mit Loubet, Brisson, Bourgeois und Constans; er forderte sie auf, ihren ganzen Einfluß zur Lösung der Ministerkrisise aufzubieten, da sonst eine Kammerauflösung unvermeidlich sein würde. Auch der frühere Ackerbauminister Develle und Loubet haben inzwischen abgelehnt, die Bildung eines Kabinets vorzunehmen. Präsident Carnot wird, wie es heißt, Brisson von Neuem zu sich berufen oder sich an Ribot wenden.

Die Panama-Kommission, welcher die am Sonnabend Vormittag im Bankhause Thierre beschlagnahmten 26 Checks sofort ausgeliefert wurden, unterzog dieselben einer eingehenden Prüfung und beschloß über die Namen der Empfänger Stillschweigen zu beobachten, sowie die Unterzeichner der Checks sofort vorzuladen. Der am Sonnabend von der Kommission vernommene Direktor des Credit Lyonnais, Germain, wies die Behauptungen, daß der Kredit Lyonnais der Panama-Gesellschaft zu 85 pCt. Darlehen gegeben habe, als unbegründet zurück. Die Deputirten Granet und Baihat, die von dem Redakteur der „Libre Parole", Martin, bezichtigt worden waren, stellten die Anschuldigungen Martins entschieden in Abrede. Ferner wurde der Senator Albert Renault vernommen, der erklärte, daß zwei der im Bankhause Thierre beschlagnahmten Checks, einer von 20 000 Frks. und einer von 5000 Frks., die seinen Namen trugen, ein Guthaben von der gleichen Höhe bedeuteten, welches er an Baron Reinach hatte. Cornelius Herz telegraphirte aus London einen ähnlichen Bescheid bezüglich zweier Checks im Betrage von je einer Million, die er vom Baron Reinach empfangen hatte. — Die Namen der Inhaber der beschlagnahmten 26 Checks sind durch allerlei Indiskretionen doch bekannt geworden, es stellte sich aber heraus, daß es durchweg Decknamen sind. Offenbar haben Strohmänner in der ganzen Angelegenheit eine große Rolle gespielt. Der frühere Handelsminister Jules Roche, Finanzminister Rouvier, der Minister der schönen Künste Proust, der frühere Ackerbauminister Barbe, sollen Summen bis zu einer halben Million durch Strohmänner, zumeist Bankbeamte, erhalten haben. Unter denjenigen, die ebenfalls in die Angelegenheit mit verwickelt sind, werden noch angeführt Senator Albert Grevy, der frühere Generalgouverneur von Algier, ferner Senator Leon Renault, der frühere Polizeiminister, ein Neffe Jules Simons, endlich ein Londoner Bankier Cornelius Herz, welch' Letzterer angeblich zwei Millionen erhalten haben soll. — Adolf Carnot, der Onkel der Präsidenten weist in einem Schreiben an die „Cocarde" die Behauptung, er hätte 200 000 Frks. Panamagelder erhalten, als eine infame Lüge zurück.

In Paris ist aus Dahomey die amtliche Meldung eingetroffen, daß Abgesandte aller größeren Städte in Porto-Novo angekommen sind und die Oberhoheit Frankreichs anerkannt haben.

### Belgien.

Zufolge Depeschen aus Lüttich explodirte in einem der Gebäude der John Cocqueril'schen Hüttenwerke in Seraing eine Dynamitpatrone. Es war augenscheinlich auf ein Attentat abgesehen, da die Patrone vor die Thür eines der Bureaus niedergelegt worden war. Die Thüre wurde zertrümmert; von den beiden den Nachtdienst versehenen Beamten, die zur Zeit der Explosion im Bureau anwesend waren, wurde nur einer und zwar leicht verletzt. Der Urheber ist bereits verhaftet worden. Es ist ein als Anarchist bekannter Arbeiter, Namens Parquet; er wurde vor acht Tagen von dem bei dem gestrigen Attentat verwundeten Obermeister des Hüttenwerks wegen einer Arbeitsverweigerung auf einen Tag suspendirt. In seiner Wohnung fand man eine ganze Anzahl von Dynamit-Bomben und Pulver, meterlange Zündschnüre, sozialistische und anarchistische Schriften 2c. vor. Der Attentäter, der bis jetzt beharrlich leugnet, ist nach dem Lütticher Gefängniß überführt worden.

### Rußland.

Ueber die Rädelsführer bei den Choleraexzessen hat das Kriegsgericht zu Saratow strenge Strafen verhängt. 23 Angeklagte wurden zum Tode durch den Strang, 38 zu Zwangsarbeit und 18 zu Gefängniß verurtheilt. 75 wurden freigesprochen.

### Serbien.

Ein Mißtrauensvotum gegen den radikalen Gemeinderath von Belgrad hat die Bürgerschaft am Sonnabend ausgesprochen. Gegen dreitausend Bürger stimmten gegen den Gemeinderath und kaum hundert für denselben. Der Bürgermeister Dr. Marinkowitsch wurde am Sonntag seines Amtes enthoben. Bis auf einige kleine Zusammenstöße verlief die Stimmabgabe ruhig. Der Kommandant der städtischen Polizei, Kapitän Raschkowitsch, gegen welchen ein Haftbefehl erlassen wurde, flüchtete nach Ungarn.

### Asien.

In Itschang (China) fand am Freitag ein Aufruhr statt. Marinesoldaten wurden gelandet; Europäer kamen nicht zu Schaden.

---

zu uns kommen zu dürfen, um von hier aus und mit meiner Hilfe eine Stelle zu suchen. Lassen Sie sie vorläufig kommen, vielleicht gelingt es unseren Einflüssen hier, sie umzustimmen, was ich sehr hoffe. Ist dies jedoch nicht der Fall, so müssen wir sie schon eine Weile ziehen lassen. — Eva hat die Kraft, den Kampf mit der Welt aufzunehmen, hat sie nur auch den festen, unabänderlichen Willen dazu, so können wir sie nicht daran hindern, denn an eine gewaltsame Ausübung der elterlichen Autorität denkt doch im neunzehnten Jahrhundert wohl Niemand mehr. Und nun schlafen Sie, liebe kleine Frau, damit kein Wölkchen den morgenden Tag trübe! Gute Nacht!"

„Nur noch eine Frage," flüsterte Martha, „glauben Sie, daß der Major — — etwas von Eva's wahrem Gemüthszustand ahnt?"

„Keine Idee hat er davon. Die Männer sind ja im Allgemeinen die arglosesten, vertrauensseligsten Geschöpfe, und es bedarf ganz besonderer Vorgänge, um ihr Mißtrauen zu erwecken. — Mein Mann hat zufälliger Weise auch schon seit Jahren nicht mehr Eva mit Saalfeld zusammen gesehen, er wird ihr also, wenn sie kommt, ganz unbefangen gegenüber treten und das ist doppelt gut. — Nun aber zum letzten Male, Gute Nacht," und damit entfernte sich die liebevolle Frau, die durch ihre Güte und ihr Verständniß allerdings eine schwere Last von Martha's Seele genommen hatte, so daß diese bald im tiefsten Schlaf lag. —

(Fortsetzung folgt.)

---

## Provinzielles.

**Neuteich,** 2. Dezember. [Unglücksfall.] Ein Arbeiter des Gutsbesitzers J. in Damerau wurde am Mittwoch von einem von der Welle einer Lokomobile abgleitenden Treibriemen so unglücklich getroffen, daß er außer anderen Verletzungen einen dreifachen Armbruch erlitt, welcher die Abnahme des Armes nothwendig machte.

**Neidenburg,** 2. Dezember. [Doppelehe.] Eine Wirthsfrau P. hatte auf Veranlassung eines Besitzers im Dorfe Roggen nach ihrem seit 4 Jahren spurlos verschwundenen Sohne gesucht, aber statt seiner ihren früheren Knecht dort verheirathet gefunden, welcher sich den Namen ihres Sohnes beigelegt hatte. Dieser Knecht hatte sich zwar geflüchtet, war aber nach einigen Tagen zu seiner Frau zurückgekehrt; auf Requisition der Staatsanwaltschaft wurde er sofort unter dem Verdachte der Urkundenfälschung und der Doppelehe — er soll bereits in Polen verheirathet gewesen sein und Frau und Kind verlassen haben — in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert.

**Danzig,** 3. Dezember. [Kohlendunstvergiftung.] In Neufahrwasser wurden gestern auf der Yacht „Sommer" ein Matrose und ein Schiffsjunge todt in ihren Kojen aufgefunden. Man vermuthet nach der „D. Z.", daß sie durch Kohlendunst getödtet worden sind.

**Marienburg,** 4. Dezember. [Drei Menschen verbrannt.] Vorgestern Abend gegen 9 Uhr brannte in unserem Nachbardorfe Warnau ein dem Gutsbesitzer Johann Wiebe gehöriger, erst vor 2 Jahren nach einem Feuer neu erbauter massiver Stall total nieder. Sämmtliches in dem Stalle befindliche Vieh ist mitverbrannt. Leider sind, wie die „D. Z." mittheilt, auch drei Menschenleben dem Brande zum Opfer gefallen. Ein 60jähriger Mann und zwei junge Knechte, die in dem Stalle schliefen, sind in den Flammen umgekommen. Ein vierter Knecht ist schwer verletzt und hat in das hiesige Diakonissenhaus geschafft werden müssen.

**Elbing,** 3. Dezember. [Ein bedauernswerthes Unglück,] welches ein Menschenleben forderte, ereignete sich am 1. d. M. auf dem Gute Sartschin. Es wurde mit einer Dampfmaschine gedroschen. Ein Arbeiter, welcher zu nahe an das Räderwerk kam, wurde bei den Kleidern erfaßt und derart zerquetscht, daß der Tod augenblicklich eintrat. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

**Wehlau,** 3. Dezember. [Nachahmenswerth.] Eine Anzahl von Herren unserer Stadt hat im gesundheitlichen Interesse eine Vereinbarung dahin getroffen, im Winterhalbjahre nur in militärischer Weise zu grüßen und ebenso einen Gruß zu erwidern. Dafür verpflichten sie sich, einen Beitrag für einen wohlthätigen Zweck zu spenden. Die Beschaffung eines besonderen Abzeichens wird demnächst in Erwägung gezogen werden.

**Rössel,** 4. Dezember. [Brandstiftung] Vor kurzer Zeit wurden einem Beamten in unserem Kreise von unbekannter Hand anonyme Briefe zugeschickt, welche ankündigten, daß es im Dorfe Soweiden noch viermal „brennen" werde. Der genannte Ort ist in letzter Zeit oft von Brandunglück heimgesucht worden und jetzt nach dem neulichen Brande der Wirthschaftsgebäude des Besitzers Franz Korioth bezeichnet man dessen Bruder Joseph als den ersten an der Reihe, der abbrennen werde. Die Bevölkerung Soweidens lebt in großer Aufregung. Einzelne Besitzer halten Nachtwachen an den Gebäuden, was indessen für die Dauer nicht angeht. Die Bemühungen der Polizei und der Gerichtsbehörden, den oder die ruchlosen Brandstifter zu ermitteln, haben nach dem „Ges." keinen Erfolg gehabt.

**Inowrazlaw,** 3. Dezember. [Belohnung für Entschlossenheit.] Der Lokomotivführer Blankenhagen von hier hat am 5. v. Mts. in Müllershof bei Bromberg einen Zusammenstoß der dort kreuzenden Züge 91 und 82 dadurch verhindert, daß er die falsche Stellung der Einfahrtsweiche für den Zug 82, dem das Signal zur Einfahrt bereits gegeben war, noch rechtzeitig bemerkte und durch seine entschlossene Handlungsweise im letzten Augenblick die Umstellung dieser Weiche für das richtige Geleise durch den säumigen Weichensteller herbeiführte. Das königliche Eisenbahn-Betriebsamt Posen hat Herrn Blankenhagen für diese an den Tag gelegte Geistesgegenwart eine Belohnung bewilligt.

**Inowrazlaw,** 5. Dezember. [Lebendig begraben.] Dieser Tage befand sich eine Arbeiterin des Gutes Schönwiese (Niemojewo) bei Inowrazlaw im Walde auf der Arbeit, als sie von einem Kinde entbunden wurde. Da Zeugen hierbei nicht zugegen waren, glaubte sie die Sache aus der Welt zu schaffen und verfiel auf den scheußlichen Gedanken, das Kind im Walde zu vergraben. Sie machte daher eine etwa fünf Fuß tiefe Grube, wickelte das Kind in einige Lumpen, warf es in dieselbe hinab und deckte es mit Erde zu. Als sie nachdem noch das Gewimmer des Kindes vernahm, trat sie mit den Füßen die Erde fest und entfernte sich erst, als jeder Laut verstummt war. Zu Hause angelangt, war sie vergnügt und guter Dinge. Doch schon nach einigen Tagen kam die scheußliche That ans Tageslicht. Die Rabenmutter wurde verhaftet und gefesselt dem hiesigen Justiz-Gefängniß überliefert. Vorgestern ist sie, wie die „P. Z." berichtet, nach Bromberg transportirt worden, um vor dem dortigen Schwurgericht abgeurtheilt zu werden.

**Ostrowo,** 4. Dezember. [Erschossen.] Soeben dringt die erschreckende Kunde hierher, daß gestern der Gendarmerie-Oberwachtmeister Marschner aus Kempen bei einem Patrouillengange im Walde bei Jankow hinterrücks erschossen worden ist. Als Thäter vermuthet man Wilddiebe. Trotz eifriger Nachforschungen ist der „P. Ztg." zufolge bisher der Thäter noch nicht ermittelt. Auch das hiesige Landrathsamt ist behufs Anstellung von Recherchen hiervon benachrichtigt worden.

**Posen,** 3. Dezember. [Ein großes Diebes- und Hehlernest] hat die hiesige Kriminalpolizei in der Breslauer Straße entdeckt. Es wurden die Arbeiter Derengowski'schen Eheleute, sowie der Haushälter Martin verhaftet. Ein bedeutendes Lager gestohlener Gegenstände verschiedenster Art im Werthe von mehreren Tausend Mark wurde bei ihnen gefunden. — Die beiden in der Villa Gehlen verwundeten Soldaten sind glücklicherweise jetzt außer Lebensgefahr, da die Schrotkörner nicht tief eingedrungen sind und keine edleren Theile verletzt haben.

---

## Lokales.

Thorn, 6. Dezember.

— [Herr Bürgermeister Schustehrus] ist zum Ersten Bürgermeister der Stadt Nordhausen einstimmig gewählt worden.

— [Personalien.] Geh. Justizrath Landgerichtsdirektor Korsch in Insterburg ist zum Präsidenten des Ober-Landesgerichts in Marienwerder ernannt worden.

— [Die gesundheitspolizeiliche Ueberwachung] des Flußverkehrs im Stromgebiet der Weichel findet nach einer Verfügung des Herrn Staatskommissars für das Weichselgebiet bis auf Weiteres nicht mehr statt und es ist daher die Einstellung des Dienstes auf den Ueberwachungsstationen angeordnet. Wie uns mitgetheilt wird, sind auch russischerseits die Desinfektionsanstalten längs der Grenze aufgehoben worden, sodaß hoffentlich recht bald wieder ein reger Grenzverkehr zwischen hier und unserm russischen Nachbar entstehen wird.

— [Verkehr auf der Uferbahn.] Im Monat November sind auf der Uferbahn 389 beladene Waggons aus- und 387 Waggons eingegangen.

— [Der Winter ist da] und wirbelnde Schneeflocken haben die weiße Weihnachtsdecke über die Mutter Erde gebreitet. Mit lustigem Schellengeläute sausen die Schlitten über die weiße Fläche dahin und auf den glatten Bahnen, welche die Eisdecken bilden, tummeln sich fröhliche Schaaren von Männlein und Weiblein auf dem beflügelten Stahlschuh. Aber auch innen in den Behausungen der Menschen herrscht ein rühriges munteres Leben, welches allerdings einen etwas geheimnißvollen Charakter trägt. Gilt es doch, zu dem immer näher heranrückenden Feste, auf welches sich bereits alle Blicke richten, die Vorbereitungen zu treffen. Eifrig rühren sich daher die Hände, namentlich die weiblichen, um für die Lieben daheim und draußen die Weihnachtsgaben anzufertigen. Auch das Geschäftsleben steht augenblicklich unter dem Zeichen des kommenden Weihnachtsfestes und die Schaufenster haben bereits angefangen den Vorübergehenden die verlockendsten Gegenstände zu zeigen. Hoffen wir nur, daß der Winter in den drei Wochen, welche uns noch von dem Feste trennen, nicht noch einmal Reue empfindet und all die Herrlichkeit wieder zu Wasser werden läßt.

— [Koppernikus-Verein.] In der zweiten öffentlichen Vorlesung sprach gestern Herr Pfarrer Andrießen in der Aula des Königl. Gymnasiums über „Die sog. Heldenzeit des Volkes Israel". Palästina war im Jahre 203 syrische Provinz geworden und die Juden wurden unter Antiochus Epiphanes hart bedrückt. Um ihre Religion auszurotten, suchte man sie mit den grausamsten Mitteln zur Verleugnung derselben zu bringen. Da trat das tapfere Geschlecht der Makkabäer auf; der Priester Matthatias stellte sich mit seinen 5 Söhnen an die Spitze einer muthigen Schaar und nahm den Kampf gegen die Syrier auf. Nach seinem Tode setzte der Held Judas Makkabäus das Werk seines Vaters fort. Judäa erlangte bald seine volle Selbstständigkeit wieder, ja es wurde schließlich sogar wieder zum Königthum erhoben und erlangte wieder dieselbe Ausdehnung, die es unter David gehabt hatte. Als sich aber zwei Brüder um die Herrschaft stritten, nahm der römische Feldherr Pompejus Palästina ein, machte es zur römischen Provinz und mit der Selbstständigkeit des jüdischen Volkes war es für immer aus. Die Anwesenden folgten dem Vortrage mit großem Interesse.

— [Werkmeister-Verein.] Die statutenmäßige General-Versammlung des deutschen Werkmeister-Verbandes, Bezirkverein Thorn und Umgegend, wurde am Sonntag, den 4. d. Mts., Abends im Vereinslokal bei Rüster in Mocker abgehalten. Nachdem die laufenden Geschäfte abgewickelt waren, wurde beschlossen, die Weihnachtsbescheerung in üblicher Weise im Saale des Herrn Rüster am Sylvester zu feiern. Nach der Feier soll ein Vergnügen, zu dem eingeladene Gäste Zutritt haben, stattfinden. In der vorgenommenen Vorstandswahl wurde als Vorsitzender Formermeister Reinicke wiedergewählt; als stellvertretender Vorsitzender wurde neugewählt Oberpolier Bock; als Schriftführer trat neu ein Tiefbautechniker Gumbert; Stellvertreter wurde der bisherige Schriftführer Polier Matthes; als Kassirer verblieb Werkmeister Woidkowsky. Nach dem geschäftlichen Theil vereinigten sich die Mitglieder zu einem geselligen Beisammensein.

— [Auf dem Bazar] am Mittwoch den 7. Mts. werden zwei Einakter zur Aufführung gelangen; außerdem vermittelt eine Bazar-Post den Austausch scherzhafter Gedanken zwischen den Theilnehmern und Besuchern des Bazars. Humorvolle Einfälle werden durch freundliche Botinnen schnell dem Adressaten übermittelt werden.

— [Lieder- und Balladenabend.] Der in unserer Stadt bekannte Sänger Herr Herm. Boldt veranstaltet am 12. d. Mts. in der Aula des Gymnasiums einen Lieder- und Balladenabend, auf den wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

— [Silberne Hochzeit.] Herr Kaufmann Samuel Wollenberg feiert mit seiner Gattin am nächsten Sonnabend das Fest der silbernen Hochzeit.

— [Eine reizende Neuheit] ist gegenwärtig in den Schauläden der Geschäfte von H. Seelig und A. Petersilge in der Breitenstraße ausgestellt. Es sind dies Modellirarbeiten in Brod, wodurch ein jeder im Stande ist, hübsche Weihnachtsgeschenke, wie Wandteller, Gnomen, Weihnachtsmänner u. dergl. mit geringen Mitteln sich selbst anzufertigen. Ein Vorzug dieser Arbeiten ist noch der, daß sie leicht erlernbar sind, so daß jedes Kind dazu im Stande ist, und zur Ausführung keine besonderen Instrumente nöthig sind. Breitestraße 23, II. Etage wird der entsprechende Unterricht ertheilt.

— [Die Straßenbahn] hat infolge der ungeheuren Schneemassen den Betrieb vom

Altstädtischen Markte bis zum Stadtbahnhofe einstellen müssen. Von der Bromberger Vorstadt bis zum Altstädtischen Markte ist der Straßenbahnverkehr bisher noch nicht unterbrochen, doch fahren die Wagen zweispännig. Das Schneetreiben dauert ununterbrochen fort.

— [Schwurgericht.] In der gestrigen Sitzung wurde die Strafsache gegen den Riemer Ignatz Czlapski aus Plock, dessen Ehefrau Susanna geb. Lukaszewska daher, den Händler Leiba Rosenberg aus Plonsk und den Schneider Chaje Moschek Frankenstein aus Plonsk wegen Münzverbrechens bezw. Bettelns und Beilegung eines falschen Namens verhandelt. Die Anklage behauptet, daß die sämmtlichen Angeklagten sich im Mai d. Js. in der Umgegend von Thorn aufgehalten und gemeinsam russische Geld-Rubelscheine vertrieben hätten. Die Angeklagten Czlapskischen Eheleute führen an, daß sie in der Absicht nach Amerika auszuwandern, mit ihrem Vater bezw. Schwiegervater und ihrem Kinde nach Thorn gekommen seien, die Reise aber hätten unterbrechen müssen, weil das Kind unterwegs krank geworden sei. Der Schwiegervater Lukaszewski sei mit dem Kinde nach Plock zurückgefahren, um dort das Kind während der Krankheit zu behandeln, sie dagegen seien in Thorn zurückgeblieben und hätten bei dem Gastwirth Czarnecki hier Wohnung genommen, um nach günstigem Verlauf der Krankheit die Reise nach Amerika fortzusetzen. In Thorn hätten sie von einem Müller erfahren, daß sie in Elsenau für billiges Geld einen Reisepaß nach Amerika erhalten könnten und, um sich einen solchen zu beschaffen, wären sie nach Elsenau gefahren. Hier hätten sie auf dem Bahnhofe die Angeklagten Rosenberg und Frankenstein vorgefunden, welche ihnen von Plock her bekannt gewesen seien. Rosenberg habe mit zwei Bauern wegen Ankauf von Rubelscheinen verhandelt und ihnen solche zum Preise von 1 Mark pro Stück angeboten. Da sie den Mann mit den billigen Reisepässen nicht gefunden hätten, wären sie nach Thorn zurückgefahren, ihnen hätten sich auch Rosenberg und Frankenstein angeschlossen. Unterwegs habe Rosenberg ihnen erzählt, daß er von den Bauern erfahren habe, sie hätten in kürzester Zeit eine beträchtliche Summe Geldes von der Eisenbahnverwaltung zu erhalten und er wolle mit ihnen insofern ein Geschäft machen als er ihnen Rubelscheine verkaufen werde. Dabei werde er aber die Bauern betrügen, indem er ihnen ganze Packete Rubelscheine verkaufen, darunter aber gewöhnliches werthloses Papier legen würde. Zum Abschluß des Geschäftes habe er die Bauern nach Thorn bestellt. Sie, die Czlapskischen Eheleute, hätten sich bereit finden lassen, bei dem Verkaufsgeschäft behülflich zu sein. Sie hätten die Bauern an dem bestimmten Tage in Thorn empfangen und wären mit ihnen in einen Bierkeller gegangen, in dem sie die Bauern mit Bier traktirt hätten. Während der Unterredung mit ihnen seien ihnen die Bauern zu klug vorgekommen und deshalb hätten sie sich, weil sie auch Furcht vor Strafe gehabt, zurückgezogen. Noch an demselben Tage seien sie in der Wohnung bei Czarnecki verhaftet worden. Man habe im Ofen ihrer Stube 32 Mark baares Geld und Ueberreste von verbranntem Papier vorgefunden. Wie diese Gegenstände in den Ofen gekommen seien, wissen sie nicht. Sie könnten auch nicht sagen, daß die Ueberreste von verbrannten Rubelscheinen herrühren, wie die Anklage behaupte. Rosenberg behauptet ebenso, wie Frankenstein unschuldig zu sein. Ersterer bestreitet in frecher und andauernder Weise die ihn verdächtigenden Bekundungen der Mitangeklagten und Zeugen und giebt nur zu, nach Preußen gekommen zu sein, um sich durch Bettelei Geld zu verschaffen. Zu diesem Zwecke habe er sich einen fremden Paß in Rußland besorgt und, um nicht erkannt zu werden, einen falschen Namen zugelegt. Die Beweisaufnahme vermochte die Geschworenen von der Schuld der Angeklagten hinsichtlich des Münzverbrechens nicht zu überzeugen. Sie verneinten die Schuldfrage und erfolgte demnächst die Freisprechung nach dieser Richtung hin. Wegen Bettelns und Beilegung eines falschen Namens wurde Rosenberg zu 3 Monaten Haft verurtheilt. Auf diese Strafe wurden ihm 2 Monate Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet. Frankenstein erhielt wegen Bettelns 6 Wochen Haft, welche Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde.

— [Die Maul- und Klauenseuche] ist ausgebrochen unter dem Rindvieh des Besitzers Windmüller zu Alt-Thorn, erloschen ist die Seuche auf den Gütern Zelgno, Wittkowo, Zajonskowo und Schwirsen, unter den Rindvieh- und Schafbeständen des Gutes Rüdigsheim, unter den Viehbeständen des Gutes Rosenthal, des Gutes Fronau, der Ansiedler Paczkowski und Greifenstein in Sablonowo, des Vorwerks Josephat, des Ansiedlungsgutes Orzechowko, des Gutes Hofleben, des Gutes Buck und auf dem Gute Galczewo, Kr. Briesen.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 3 Personen, darunter der Arbeiter Fr. Lewenski wegen Körperverletzung, welcher in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in einem hiesigen Lokale einem Gast mit dem Messer verletzt hat.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,24 Meter unter Null.

X. **Podgorz,** 5. Dezbr. [Wohlthätigkeitsverein.] Am Sonnabend Abend hielt der Wohlthätigkeitsverein eine Vorstandssitzung ab, in welcher beschlossen wurde, wie in früheren Jahren so auch diesmal eine Weihnachtsbescheerung für arme Kinder zu veranstalten. Zu diesem Zwecke wurden aus der Kasse 80 Mark bewilligt; da aber der Betrag dem Bedürfnisse nicht entspricht, so wird von einigen Vorstandsmitgliedern eine Sammlung veranstaltet werden. Die Bescheerung soll am 23. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Schmulschen Saale stattfinden. Zuschauer haben gegen einen Entgelt von 25 Pf. freien Eintritt. Ferner wurde beschlossen, am 7. Januar n. J. einen Maskenball zu arrangiren, dessen Ueberschuß ebenfalls zum Besten unserer Armen verwendet wird.

## Kleine Chronik.

* Schiffsunfall. Die Schraubenwelle des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Spree" brach mit einem so furchtbaren Krach, daß Alles glaubte, es habe eine Kollision stattgefunden; das elektrische Licht erlosch, und in der Dunkelheit stürzten die Passagiere in ihren Nachtkleidern auf Deck und umdrängten den Kapitän, der sie zu beruhigen suchte. Plötzlich kam ein Offizier herbeigeeilt und meldete, daß das Schiff einen Leck bekommen habe und das Wasser mit riesiger Gewalt einströme. Die Passagiere der zweiten Kajüte brachten jammernd die gleiche Meldung; sie hatten vor dem eindringenden Wasser unter Zurücklassung aller ihrer Effekten fliehen müssen. Der Kapitän ließ die Dampfpumpen arbeiten, diese aber blieben der Wasserfluth gegenüber ganz wirkungslos. Der Kapitän ließ dann die wasserdichten Thüren im unteren Deck fest schließen und die Feuer ausgehen. Die „Spree" trieb darauf hilflos umher. Während des Tages erhob sich ein Sturm, und die Wogen brachen sich über dem tiefgehenden Schiffe, dessen Lage sehr bedenklich wurde. Zum Glück wurde das Wetter bald wieder ruhiger. Nachts wurden auf dem Promenadendeck Pechtonnen als Signalfeuer abgebrannt, die in der zweiten Nacht die ersehnte Hilfe in der Gestalt des Dampfers „Lake Huron" brachten, der die „Spree" ins Schlepptau nahm und in fünf Tagen nach dem Hafen von Queenstown schleppte.

* Einen schönen Blüthenschmuck zur Weihnachtszeit, wenn die Kinder Floras sehr selten und theuer geworden sind, kann man sich auf eine sehr leichte Weise besorgen. Bricht man nämlich jetzt von Fliedersträuchern Zweige ab und stellt sie im Wohnzimmer im Wasser auf, so entfalten sie bis Weihnachten ihre Blätter und prangen im vollen Blüthenschmuck. Abgeschnittene Zweige treiben schwerer aus, denn die glattere Schnittfläche scheint die Wirksamkeit des Wassers zu erschweren. Ganz gleich verhalten sich die Zweige des Apfelbaumes, der Kirsche, der Mandel, der Zieräpfelsorten, des Roth- und Weißdorns, so daß man, bietet der eigene Garten die nöthige Auswahl an derartigen Gehölzen, diesen billigen Zimmerschmuck recht vielseitig zu gestalten vermag.

## Gemeinnütziges.

Alljährlich, besonders zu Herbstzeiten, werden in vielen Zeitungen allerhand mehr oder weniger komplizirte Rezepte und Kompositionen empfohlen, um Leder- und Schuhwerk wasserdicht zu machen. Demgegenüber möchten wir doch darauf aufmerksam machen, daß man sich alles Kopfzerbrechen über diese allerdings gemeinnützige Frage ersparen kann, wenn man das schon überall rühmlichst bekannte seit mehreren Jahren von der Firma Th. Voigt Würzburg unter der Devise „Nützlicher Forschritt in der Behandlung des Leder- und Schuhwerks" als Spezialität eingeführte Feinste Malta Vaselin Lederfett verwendet. Dasselbe ist durch handliche Packungen in eleg. Dosen von 10 bis 80 Pf. jedem, auch dem bescheidensten Haushalt zugänglich und selbst in den vornehmsten Haushaltungen gebräuchlich, weil es durch seine gänzliche Geruchlosigkeit und sonstigen vortrefflichen Eigenschaften nicht belästigt, sondern jederzeit und beliebig oft ohne jede Umständlichkeit gebraucht werden kann.

## Preis-Courant
### der Kgl. Mühlen-Administration zu Bromberg.
Ohne Verbindlichkeit.

**Bromberg,** den 5. Dezember 1892.

| für 50 Kilo oder 100 Pfund. | M | Pf | 21./11. M | Pf |
|---|---|---|---|---|
| Gries Nr. 1 | 13 | 80 | 14 | — |
| " " 2 | 12 | 80 | 13 | — |
| Kaiserauszugmehl | 14 | 20 | 14 | 40 |
| Weizen-Mehl Nr. 000 | 13 | 20 | 13 | 40 |
| " " Nr. 00 weiß Band | 11 | — | 11 | 20 |
| " " Nr. 00 gelb Band | 10 | 60 | 10 | 80 |
| " " Brodmehl | — | — | — | — |
| " " Nr. 0 | 7 | 20 | 7 | 40 |
| " Futtermehl | 4 | 80 | 4 | 80 |
| " Kleie | 4 | 60 | 4 | 60 |
| Roggen-Mehl Nr. 0 | 10 | — | 10 | 40 |
| " " Nr. 0/1 | 9 | 20 | 9 | 60 |
| " " Nr. 1 | 8 | 60 | 9 | — |
| " " Nr. 2 | 5 | 80 | 6 | — |
| " " Commis-Mehl | 8 | 20 | 8 | 60 |
| " Schrot | 7 | 20 | 7 | 60 |
| " Kleie | 4 | 80 | 5 | — |
| Gersten-Graupe Nr. 1 | 15 | 50 | 16 | — |
| " " Nr. 2 | 14 | — | 14 | 50 |
| " " Nr. 3 | 13 | — | 13 | 50 |
| " " Nr. 4 | 12 | — | 12 | 50 |
| " " Nr. 5 | 11 | 50 | 12 | — |
| " " Nr. 6 | 11 | — | 11 | 50 |
| " Graupe grobe | 10 | — | 10 | 50 |
| " Grütze Nr. 1 | 11 | 50 | 12 | — |
| " " Nr. 2 | 10 | 50 | 11 | — |
| " " Nr. 3 | 10 | — | 10 | 50 |
| " Kochmehl | 8 | 60 | 9 | — |
| " Futtermehl | 5 | — | 5 | 40 |
| " Buchweizengrütze I | 15 | 60 | 15 | 60 |
| " do. II | 15 | 20 | 15 | 20 |

## Telegraphische Börsen-Depesche.
**Berlin,** 6. Dezember.

| Fonds befestigt. | | 5.12.92. |
|---|---|---|
| Russische Banknoten | 200,80 | 200,20 |
| Warschau 8 Tage | 200,75 | 199,90 |
| Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$% | 100,00 | 100,00 |
| Pr. 4% Consols | 106,90 | 106,90 |
| Polnische Pfandbriefe 5% | 63,40 | 63,10 |
| do. Liquid. Pfandbriefe | 62,20 | 62,40 |
| Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II. | 96,80 | 96,50 |
| Diskonto-Comm.-Antheile | 176,40 | 177,00 |
| Oesterr. Creditaktien | 166,90 | 167,60 |
| Oesterr. Banknoten | 169,65 | 169,70 |
| Weizen: Dezbr.-Jan. | 152,00 | 151,75 |
| April-Mai | 154,25 | 154,00 |
| Loco in New-York | $78^1/_4$ | $78^1/_8$ |
| Roggen: loco | 131,00 | 131,00 |
| Dezbr. | 133,20 | 132,00 |
| Dezbr.-Jan. | 133,20 | 132,00 |
| April-Mai | 135,00 | 134,00 |
| Rüböl: Dezbr. | 50,80 | 50,60 |
| April-Mai | 50,90 | 50,80 |
| Spiritus: loco mit 50 M. Steuer | 51,20 | 51,20 |
| do. mit 70 M. do. | 31,70 | 31,70 |
| Dezbr. 70er | 31,10 | 31,00 |
| April-Mai 70er | 32,60 | 32,50 |

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%.

## Spiritus-Depesche.
Königsberg, 6. Dezember.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Loco cont. 50er | —,— Bf., | 48,75 Gd. | —,— bez. |
| nicht conting. 70er | —,— " | 29,50 " | —,— " |
| Dezbr. | —,— " | —,— " | —,— " |
| " | —,— " | —,— " | —,— " |

## Getreidebericht
### der Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn, den 6. Dezember 1892.

Wetter: Schnee.
Weizen: flau, sehr schwerer Absatz, 130/1 Pfd. bunt 136/7 M., 132/3 Pfd. hell 139/40 M., 134/6 Pfd. hell 142/3 M.
Roggen: flau, 123/4 Pfd. 115/6 M., 125/7 Pfd. 117 M.
Gerste: Brauw. 135/43 M., gute Futterw. 110/12 M.
Hafer: inländischer 133/8 M.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

## Telegraphische Depeschen.

Elberfeld, 6. Dezember. In einem nahe gelegenen Steinbruche sind von einer noch unermittelten Person mittelst Einbruches drei Pfund Dynamit und eine große Menge Sprengkapseln entwendet worden.

Venedig, 6. Dezember. In Ferrara wurde die siebzigjährige Gräfin Meroni und deren Stubenmädchen von einem Deutschen, Namens Joseph Schumann ermordet. Der Mörder entleibte sich selbst; die Motive zu dieser That sind unbekannt.

London, 5. Dezember. Auf den Präsidenten Hypolite der Republik Haïti ist in der Nacht von Freitag zu Sonnabend in seiner Wohnung ein Attentat versucht worden; das jedoch mißlang. Der Attentäter wurde sofort festgenommen und gestern hingerichtet. — In Bradford ist in der größten Gasfabrik ein großes Theerreservoir explodirt, wodurch mehrere Häuser zerstört, drei Menschen getödtet und viele verwundet wurden. Der Lokomotivführer eines an der Fabrik vorbeifahrenden Zuges wurde ebenfalls schwer verletzt.

Verantwortlicher Redakteur:
**Dr. Julius Pasig in Thorn.**

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Juwelier **Simon** und **Rosalie** geb. **Samulowitz-Grollmann**'schen Eheleute zu **Thorn** ist in Folge eines von den Gemeinschuldnern gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin und Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf

**den 28. Dezember 1892,**
**Vormittags 10 Uhr,**

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Terminszimmer Nr. 4, anberaumt.

Thorn, den 29. November 1892.

**Wierzbowski,**
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

---

**Morgen, den 7. d. M.,**
**von 10 Uhr Vorm. ab:**
**Fortsetzung der Auction in der Anders'schen Konkurssache,**
Gerechtestraße 25
**Bartelt,** Gerichtsvollzieher.

---

## Das Gold- und Silber-Waarenlager

von der

**S. Grollmann**'schen Konkursmasse,

bestehend aus:

**Brillantsachen, Uhren, Ketten, Löffeln, Granat- und Korallenwaaren** 2c., wird zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen **ausverkauft.**

**Neu-Arbeiten,** sowie **Reparaturen** werden nach wie vor sauber ausgeführt

**8. Elisabethstraße 8.**

---

Die Uhrenhandlung von

**C. Preiss, Culmerstraße,**

ist die ☞ billigste Bezugsquelle ☜ für **Uhren, Ketten, Musikwerke, u. optische Waaren aller Art,** auch werden Reparaturen auf das Billigste und Sauberste unter Garantie dort nur von Gehilfen ausgeführt.

---

## Gestohlen

*ist es nicht, sondern der grosse Betrieb macht es möglich. Wer 1 Mk. 50 Pf. einsendet, erhält dafür den humoristischen deutschen*

## Glückskalender

*f. 93, enthält Märkte, Witterungs-, Mondwechsel, relig. Festtage sämmtl. Confessionen, Erzählungen, Humoresken. Ausserdem erhält jeder Besteller*

## 15 Gratis-Beilagen

*No. 1. Abreisskalender f. 93. 2. Neues 6. u. 7. Buch Moses (staunenerregend). 3. Taschenliederbuch m. Noten (orig.!) 4. Bosko's Wahrsagekarten. 5. Buch mit komischen Vorträgen (Walzern, Polkas, Rheinl.).*

**Holzauktion**

*(mit Noten). 6. Tolles Witzbuch, humor. 7. Reiche Braut nebst Bild. 8. Geheime Liebe. 9. Sensationelle Gerichtsverhandlung. 10. 1 Dtz. Geburtstagskarten (in Couvert). 11. Amerik. Photograph. 12. Märchen-Bilderbuch. 13. Gelegenheitsdichter mit urwüchsigen launigen Vorträgen (für alle Feste). 14. Phonograph à la Edison. 15. Zum todtlachen: Vexirbild mit lebender Nase und Klapperaugen.* B

*Also der Kalender mit den 15 Beilagen kostet zusammen nur 1 Mk. 50 Pf. (franco)* bei der Berliner Verlagsbuchhandlung

**Reinhold Klinger,** Berlin, Weinstr. 23.

---

## Bekanntmachung.

Am 12. December 1892 beginnt die Ziehung der

**Berliner Rothen + Lotterie**

Alle Gewinne in **baar.** Hauptgewinne:



**100000 Mk.**

**50 000, 25 000, 15 000, 10 000 etc.**

16 870 Gewinne = 575 000 Mk.

Originalloose **3** M. Antheile 1/2 **1** M **75** Pf. 1/4 **1** M., 10/2 **16** M., 10/4 **9** M. Liste u. Porto 30 Pf.

Die Loose sind zu beziehen durch:

**Leo Joseph,** Bankgeschäft, **Berlin W.,** Potsdamerstr 71.

---

## Russ. Theehandlung,

**Brückenstrasse,**
**(vis-à-vis Hotel zum „Schwarzen Adler")**
empfiehlt letzter Erndte

**russische Theen**

à 2,50, 3,00, 4,00, 4,50, 5,00 und 6,00 M.

**Theegrus à 2 u. 3 M.**

**Tula'er Samowars**

zu billigsten Preisen.

**Japan- & China-Waaren**

in reicher Auswahl.

---

**Jeder Husten** wird durch meine **Katarrh-Brödchen** binnen 24 Std. radical beseitigt. **A. Issleib.**

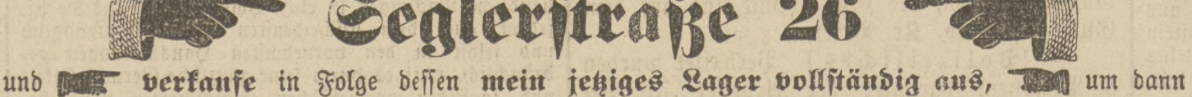
In Beuteln a 35 Pf. in **Thorn:** In den Drogenhandlungen von **Alb. Meyer u. C. A. Guksch.**

---

## Herren-, Damen- und Kinder-Confection.

Am ☞ **1. April 1893** ☜ verlege ich mein Geschäft nach dem Hause





**Seglerstraße 26**

und ☞ **verkaufe** in Folge dessen **mein jetziges Lager vollständig aus,** ☜ um dann meinen Kunden mit ganz **neuem Lager** aufwarten zu können.

**Die Preise sind ganz besonders billig.**

# M. Berlowitz.

**Kleiderstoffe, Leinen- u. Baumwoll-Waaren.**

---

## Praktische Weihnachts-Geschenke!

Zur Anfertigung von

**Besuchskarten**

(100 Stück von 1—2 M.), bis zu den feinsten Façonkarten in Blumen-Hochprägung, in Naturfarben und anderen Mustern,

**Briefbogen und Couverts**

mit **Namen- resp. Firmenaufdruck** empfiehlt sich die

**Buchdruckerei „Thorn. Ostdeutsche Zeitung",**
**Brückenstraße,**
und bittet um rechtzeitige Bestellungen.

---

Soeben erschien in meinem Verlage:

**Was ist beim Anschluss an die Wasserleitung und Canalisation zu beachten?**

Rathschläge zur Ausführung der Anlagen in Haus und Hof von **H. Metzger,** Ingenieur.

**Preis 60 Pfg.**

Die Broschüre enthält in kurzer Form eine Anweisung zur Ausführung der Wasserleitung und Canalisation im Hause. Allen **Hausbesitzern, Miethern** und ausführenden **Handwerkern** zu empfehlen.

**Justus Wallis,**
**Buchhandlung.**

---

## Doppel-Fries

für Portieren und Vorhänge,

**Damentuche**

in 12 feinen Farben, beste Qualität,

**moderne Stoffe**

zu **Anzügen, Paletots u. Beinkleidern,** zu **Reisemänteln, Jagd- und Wirthschafts-Anzügen,** ferner

**Livrée-, Wagen-, Pult- und Billard-Tuche**

empfiehlt

**Carl Mallon,**
**Altstädt. Markt No. 23.**

---

## Schlafröcke, Reisemäntel,

(mit und ohne Pelerine)

**Reisedecken, Jagd-Joppen**

bei

**Doliva & Kaminski,**

Tuchlager und Maass-Geschäft für feine Herren-Garderoben im **Artushof.**

---

## Ostpr. Holl. Windmühle

und 80—85 Mrg. Land bester Cultur, gute Gebäude, vollst. Inventar, 40 J. im Besitze, Nähe Bahn, vorzügl. Lage u. Kundschaft, weg. hoh. Alter des Besitzers bei 3—4000 Thlr. Anzahl. **verkäuflich.** Preis 10 500 Thlr.

**Moritz Schmidtchen, Guben.**

---

## Gänzlicher Ausverkauf!

Empfehle zu **denkbar billigsten Preisen**

**Pelzbezugstoffe in Seide u. Wolle,**
**Kleiderstoffe in großer Auswahl,**
☞ ☞ **Weißwaaren.** ☜ ☜

**Manufakturwaarenhandlung u. Wäschefabrik**

**M. Kulesza,**
**Altstädtischer Markt 28.**

---

Wegen Umbau und Vergrößerung meines Geschäftslokales habe ich mich entschlossen einen



**Ausverkauf**



zu eröffnen.

Ich offerire mein großes Lager in

**fertigen Hüten, ungarnirten Hüten, Ballgarnituren, Wollwaaren, Plüschkapotten, Plüschmuffen, Spitzen, Bändern, Sammet**

zu **sehr billigen Preisen.** Zu Geschenken besonders empfehle

**garnirte Damen- und Kinderhüte**

☞ in jeder Preislage. ☜

**Ludwig Leiser,**
**Nr. 32 Breitestraße Nr. 32.**

---



## Metall- u. Holzsärge,



sowie **tuchüberzogene** in **großer Auswahl,** ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen in Mull, Atlas und Sammet** bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.

**R. Przybill, Schillerstr. 6.**

---

Die Unkosten und die Mühewaltung, welche der Hausfrau aus der Bereitung besonderer Reconvalescenten-Speisen, vor allem concentrirter Fleischbrühen erwachsen, können auf ein Minimum beschränkt werden, da Kemmerich's Fleisch-Pepton, bei einem Gehalt von ca. 60% Eiweißsubstanzen, in Suppen, Wein oder Cacao gemischt sich als ebenso vorzügliches als billiges Stärkungsmittel bewährt hat. Auch auf Weißbrod gestrichen wird es seines angenehmen Geschmackes und Geruches wegen gern genossen. Ueberdies ruft es keinerlei Verdauungsstörungen hervor, sondern hebt die gesunkenen Kräfte bald wieder und trägt wesentlich zur Genesung bei. Kemmerich's Fleisch-Pepton bildet daher eine außerordentliche Erleichterung in der Pflege von Reconvalescenten, Bleichsüchtigen und all den zahlreich Leidenden, deren Verdauungsapparat nicht normal funktionirt.

---

**Eine einträgliche Agentur ist einem soliden, fleissigen Geschäftsmann, welcher über freie Zeit zu verfügen hat, zu übertragen.**

Gefl. Anfragen vermittelt sub Chiffre **U. 7052.**

**Rudolf Mosse,**
**Stuttgart.**

---

## Cigarren-Agent.

Für eine große süddeutsche Fabrik wird ein tüchtiger Agent **gesucht.** Offerten unter Chiffre **L. M. 3362** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** erbeten.

---

## Mein Haus Breitestr. 12

in bester Geschäftslage ist unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.**

**L. Mallon,** Mauerstraße 45.

---

**Ein möblirtes Zimmer,**
mit Beköstigung, für 2 Herren, vom 1. Jan. billig zu vermiethen Fischerstraße 7.

---

**Ein gut erhaltenes Pianino**

ist zu **verkaufen.** Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

---

1 W., 3 St., Küche u. Z. v. 1. Oct. z. v. Leibitscherstr. 31.

---

*Die grosse Ersparniss im Haushalt* durch

**Voigts Lederfett**

*wird vollständig illusorisch, sobald man statt des echten*

**Voigt'schen Lederfettes**

*eine jener **miserablen Nachahmungen** kauft oder in Kauf erhält, welche durch allerhand Zusätze **billig und schlecht** gemacht sind, keine der Eigenschaften des echten Voigt'schen Lederfettes besitzen u. **das Leder geradezu verderben.** Man verlange daher stets ausdrücklich: **„Voigts Lederfett"**, achte genau auf Etiquette und Firma*

***Th. Voigt, Würzburg,***

*kaufe nur in den mit Placaten versehenen Handlungen und wo keine Verkaufsstelle bekannt ist, wende man sich direct an die Fabrik.*

---

**1 Lehrling** kann eintreten bei **Rapp,** Fleischermstr., Schillerstraße.

---

**2 Röcke für Grenzaufseher** sind billig zu verk. Culmerstr. Nr. 28, 3 Tr.

---

**10 Erlenstämme, 2 Eschen u. 1 Rüster** sind zu verkaufen bei **G. Regitz,** Gr. Mocker

---

## Schützenhaus.

**Mittwoch, den 7. Dezember cr.,**

**Großes Streich-Concert**

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

**Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.**
Von 9 Uhr ab 10 Pf.

**Hiege, Corpsführer.**

---

## Diakonissen-Krankenhaus

**zu Thorn.**
**Mittwoch, den 7. Dezember cr.,**
**von 4 Uhr Nachmittags ab:**

☞ **Bazar** ☜

**zum Besten unserer Anstalt im Artushofe.**

**Von 5 Uhr Nachmittags ab:**

☞ **Concert** ☜

von der Kapelle des Inf.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

**Entree 20 Pf. Kinder frei.**

Alle diejenigen, welche uns auch diesmal durch Gaben für den Bazar unterstützen wollen, werden freundlichst gebeten, solche

**bis zum 5. December**

den nachbenannten Damen des Vorstandes zugehen zu lassen. Eine Liste behufs Einsammlung von Gaben wird nicht in Umlauf gesetzt.

**Frau Dauben. Frau Dietrich.**
**Frau General v. Hagen. Frau Bürgermeister Kohli.**
**Frau Schwartz.**

Thorn, im November 1892.

**Der Vorstand.**

---

## Handwerker-Verein.

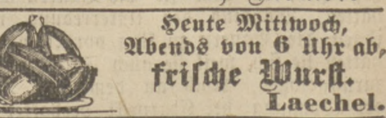
**Donnerstag, 8. December, Abends 8 Uhr,**
bei **Nicolai:**
**Vortrag des Herrn Professors Boethke**
„Die Anfänge der Kartenzeichnung".
**Der Vorstand.**

---

**Donnerstag, den 8. Dezember,**
**großes Schweineschlachten.**
Von Vormittags 10 Uhr
**Wellfleisch.**
Abends 7 Uhr
**frische Blut-, Grütz- und Leberwurst.**
**Königsberger u. Culmbacher Bier,**
frischer Anstich.

**K. Elzanowski, Mocker.**

---



**Heute Mittwoch,**
**Abends von 6 Uhr ab,**
**frische Wurst.**
**Laechel.**

---

## Weinhandlung L. Gelhorn

empfiehlt zu **äußerst billigen Preisen** nachfolgende Weine in **vorzüglich. Marken** in und außer dem Hause:

| | 1/10 Liter | 1/4 Liter | 1/2 Liter | 1/1 Liter |
|---|---|---|---|---|
| Rheinwein | 0,15 | 0,30 | 0,60 | 1,20 |
| Moselwein | 0,15 | 0,30 | 0,60 | 1,20 |
| Bordeauxwein | 0,20 | 0,50 | 1,00 | 2,00 |
| Portwein, weiß | 0,25 | 0,60 | 1,20 | 2,40 |
| „ roth | 0,25 | 0,60 | 1,20 | 2,40 |
| Ungarwein, herb | 0,20 | 0,50 | 1,00 | 2,00 |
| „ halbsüß | 0,25 | 0,55 | 1,10 | 2,20 |
| „ süß | 0,25 | 0,65 | 1,25 | 2,50 |

---

## Restaurant Coppernikus.

**Abonnements auf Mittagessen** à 75 Pf. werden angenommen.

**A. Rutkiewicz.**

---

## Kalender 1893!!

Der hinkende Bote, Familienkalender, Reichsbote, Trewendt's und Trowitzsch's Kalender, Daheimkalender, Kinderkalender etc. etc., alle Sorten Taschenkalender, Abreiss-Kalender von

**Mey & Edlich,**

Baukalender und andere Fachkalender, sowie landwirthschaftl. Kalender von

**Mentzel & Lengerke**

empfiehlt die Buchhandlung von

**E. F. Schwartz.**

---

**Kirchliche Nachricht.**
**Ev. Gemeinde in Podgorz.**
Mittwoch, den 7. Dezember 1892,
Abends 1/2 8 Uhr: Adventsgottesdienst und Missionsstunde in der evangel. Schule

---

## Thorner Marktpreise

am Dienstag, 6. Dezember.

Der Markt war sehr schwach mit allen Produkten beschickt.

| | | niedr. Preis | | höchst. Preis | |
|---|---|---|---|---|---|
| Rindfleisch (Keule) | Kilo | 1 | — | — | — |
| „ (Bauchfl.) | „ | — | 90 | — | — |
| Kalbfleisch | „ | 1 | — | — | — |
| Schweinefleisch | „ | — | 90 | 1 | — |
| Hammelfleisch | „ | — | 90 | 1 | — |
| Karpfen | „ | 1 | 40 | — | — |
| Aale | „ | — | — | — | — |
| Schleie | „ | — | — | — | — |
| Zander | „ | 1 | 40 | — | — |
| Hechte | „ | — | 80 | — | — |
| Bressen | „ | — | 60 | — | — |
| Barsche | „ | — | 80 | — | — |
| Gänse | Stück | 5 | 60 | 6 | — |
| Enten | Paar | 2 | 60 | 3 | — |
| Hühner, alte | Stück | 1 | — | — | — |
| „ junge | Paar | 1 | 50 | — | — |
| Tauben | „ | — | 60 | — | — |
| Hasen | Stück | 2 | 75 | — | — |
| Butter | Kilo | 2 | 20 | 2 | 40 |
| Eier | Schock | 3 | 80 | — | — |
| Kartoffeln | Zentner | 1 | 50 | 1 | 60 |
| Wrucken | Mandel | — | 50 | — | — |
| Aepfel | Pfund | — | 20 | — | 25 |
| Birnen | „ | — | — | — | — |
| Stroh | Zentner | 2 | 25 | — | — |
| Heu | „ | 3 | 50 | — | — |

Druck und Verlag der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.